



Schreibmaterialien:

Pergament

Nach dem Papyrus war das Pergament das zweite der drei zentralen Schreibmaterialien der Menschheitsgeschichte. Auch wenn manchmal von Pergamentpapier die Rede ist, so dürfen die beiden nicht miteinander verwechselt werden – Pergament besteht immer aus Tierhaut. In der Antike hatte man Leder als Beschreibmaterial neben Pergament verwendet. Im 2. vorchristlichen Jahrhundert jedoch gelang es, aus den Tierhäuten Pergament herzustellen. Der Name leitet sich von der kleinasiatischen Stadt Pergamon ab, wo besonders qualitativ hochwertiges Pergament hergestellt wurde. Zur Herstellung wurden die Häute von Ziegen oder Schafen, aber auch von Kälbern, herangezogen.

Ab dem 4. Jahrhundert nach Christus setzte sich das Pergament – außer in Ägypten – gegen das Papyrus durch und war ab damals für mehr als 1000 Jahre das Beschreibmaterial schlechthin.

Um Pergament herzustellen, musste man selbstverständlich zunächst genannte Tiere schlachten. Die Haut wurde nach einem Schnitt an der Bauchseite rundum abgezogen. Anders als bei Leder für Kleidung, wurde sie nicht gegerbt, sondern nach dem Entfernen der Haare und Fleischreste in eine Kalklösung gelegt. Danach wurde die Haut getrocknet, gereinigt und manchmal mit Kreide gebleicht, damit man die Tinte und verschiedene Farben besser zur Geltung bringen konnte.

Anfangs schrieb man nur auf der Innenseite, der sogenannten Fleischseite, da diese rauer war und die Tinte besser hielt. Mit der Erfindung der Codices, der ersten Bücher, wurde Pergament nicht mehr in Rollenform genutzt. Nun wurden beide Seiten beschriftet. Mit dem frühen Mittelalter begann man auch, Bilder und Verzierungen auf das Pergament zu malen bzw. zu zeichnen. Im Laufe der Jahrhunderte entstanden auf diese Weise auch viele große und prächtige Bibelausgaben, meist in lateinischer Sprache.



©Wikimedia



©Österreichische Bibelgesellschaft 2020/Stefan Haider